

Neues aus



Konzertverein Isartal und das Philharmonische Orchesters Isartal feiern 25-jähriges Bestehen

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“

Wie feiert ein Konzertverein seinen 25. Geburtstag? Natürlich am besten mit einem Konzert. Aber der Konzertverein Isartal und das Philharmonische Orchesters Isartal feierten ihr 25-jähriges Bestehen am vergangenen Sonntag nicht nur einen Konzertabend lang, sondern mit einem ganzen Konzerttag. Es war sogar kombiniert mit einem Sommerfest vor der Loissachhalle während einer extra langen Pause um die Mittagszeit für Publikum, Sänger und Musiker mit kalten und warmen Spezialitäten und Leckereien an verschiedenen Ständen. Begleitend zum Jubiläumskonzerttag waren im Foyer kunstvolle Fotografien von Orchestermitgliedern und Aufführungen, professionell abgelichtet von Ferdinand Kleinschmidt, ausgestellt. Sie fanden bewundernde Beachtung.



Fotoausstellung mit Porträts von Orchestermitgliedern von Ferdinand Kleinschmidt im Foyer der Loissachhalle.

Der Jubiläumstag, für den Professor Ingolf Turban die Schirmherrschaft übernommen hatte, begann in der Loissachhalle am Vormittag im vollbesetzten Saal mit der Begrüßung der zahlreichen Ehrengäste durch die Vorstandsmitglieder Dr. Wolfgang Lackner und Vorsitzendem Dr. Hans Horsmann, darunter Landrat Josef Niedermaier – doch der saß nicht im Publikum, sondern war Teil des Orchesters (Bassklarinette).

Den Auftakt des Konzerttags machte die „Festliche Ouvertüre“ von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch (1906-1975) A-Dur Op. 96 – Dirigent, künstlerischer Leiter des Orchesters sowie Moderator des ganzen Tages war Christoph Adt. Ein weiteres Highlight und viele begeisterte Bravorufe erhielt der Wolfratshausener Kinderchor unter Leitung von Yoshihisa Matthias Kinoshita. Die Kinder sangen unter anderem zwei Chorlieder („All things bright and beautiful“, „The Lord bless you and keep you“) von John Rutter (geb. 1945) und ein Medley aus „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck und als Zugabe einen A-Cappella-Gesang von Mia Makaroff, Titel: „Hvem Styrde“; erwähnenswert die schönen, reinen Soli von Maya Granite, Lilli Pauli und Saskia Jacob.

Nach der Mittagspause folgten die Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster“ von Gioachino Rossini, von Georg Friedrich Händel die Arie „Lascia ch'io panga“ aus „Rinaldo“, von Johann Strauss (Sohn) aus der „Fledermaus“ das Uhrenduett „Dieser Anstand so manierlich“ und der Csárdás „Klänge der Heimat“, von Eduard Künneke aus „Der Vetter aus Dingsda“ das Lied „ich bin nur ein armer Wander-gesell“, arrangiert von Hans Joseph Vieth, von Franz Lehár aus „Giuditta“ das Lied „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ und aus „Die lustige Witwe“ das Duett „Lippen schweigen“ und „O Vaterland – Da geh ich zu Maxim“. Überzeugend präsentierten sich mit ihrem Liedgesang Fernanda Girardini (Sopran) und Carl Rumstadt (Bariton), beide sind Studenten an der Münchner Hochschule für Musik und Theater, an der Adt und Turban Professoren sind. Zugabe am Ende des gelungenen Jubiläumstags war der Radetzky-Marsch von Johann Strauss (Vater) – wie es auch Tradition beim Wiener Neujahrskonzert ist.

Anlässlich des Jubiläums hat der Verein eine von Dominik Brustmann stilvoll gestaltete, reich bebilderte Festschrift herausgegeben. Darin finden sich Grußworte des bayerischen Kultusministers Dr. Ludwig Spaenle, des Ministerpräsidenten a.D. Dr. Edmund Stoiber, von Landrat Josef Niedermaier, Wolfratshausens Bürgermeister Klaus Heilinglechner („Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten“) und seinem Geretsrieder Kollegen Michael Müller und natürlich vom Schirmherrn, Professor Ingolf Turban. Sie beinhaltet ferner auch eine ausführliche Chronik mit allen Veranstaltungen, Porträts der ehemaligen Dirigenten Matthew Boynick (1990-1995), Professor Dr. Günther Weiss (1995-2002) und des heutigen, Professor Christoph Adt, sowie der einzelnen Orchestermitglieder, aufgeteilt in ihre Instrumente.

Aus der Geschichte des Konzertvereins

Schon im Jahr 1990 – noch vor der Gründung des Konzertvereins Isartal e.V. (KVI) – gaben die Ickinger Laienphilharmoniker – Vorläufer des Philharmonischen Orchesters Isartal – ihr erstes Konzert. Gründer und erster Dirigent war Matt Boynick. Begonnen hatte das Orchester als kleines Streichorchester, verstärkt durch einige Bläser. Schon durch das erste Konzert machte das Orchester andere musikbegeisterte Laien auf sich aufmerksam, sodass es mit der Zeit immer mehr

Mitglieder erhielt.

Nachfolger Boynick's wurde im Jahr 1995 Professor Dr. Günther Weiß. Seine zu packende Art und seine Begeisterung für die musikalische Arbeit erzeugten ein Klima, in dem das Orchester sich fortentwickeln konnte. Seine Begeisterung für und an Musik übertrug er auf das Orchester und seine Mitglieder. So entstand in Wolfratshausen ein Orchester, das Aushängeschild für die kulturelle Arbeit in der Stadt wurde. Der Einzugsbereich, aus dem Mitspieler, aber auch Zuhörer kamen, ging bald weit über den engeren Raum um Wolfratshausen/ Geretsried hinaus. Seit 2002 ist Professor Christoph Adt Dirigent und künstlerischer Leiter des Orchesters und des Vereins. Unter seiner Leitung wuchs das Orchester zu einem vollständigen symphonischen Orchester heran, das stolz darauf ist, selbst große romantische Werke mit fast ausschließlich eigenen Kräften aufführen zu können. Die Arbeit von Professor Adt bedeutet für das Orchester das Vordringen in neue Dimensionen. Mit ihm haben Orchester und Verein einen Dirigenten gewonnen, der aus dem professionellen Bereich kommt und dennoch interessiert ist, mit Laien wie unseren Orchestermusikern zu arbeiten. Das ist ein Glücksfall, den die Musiker außerordentlich schätzen. Professor Adts Erfahrung, sein pädagogisches Geschick im Umgang mit den Musikern des Orchesters und seine unermüdliche, durchaus fordernde Probenarbeit führen das Orchester zu immer neuen Höhepunkten. Inzwischen ist das Orchester zu einem wichtigen Teil des kulturellen Lebens der Stadt Wolfratshausen und ihrer Umgebung geworden.

Die Gründung des KVI im Jahr 1991 diente zunächst ausschließlich dazu, den organisatorischen Rahmen für die Arbeit des Philharmonischen Orchesters Isartal zu bilden. Dass sich der KVI seither zu einem wichtigen Partner im kulturellen Bereich entwickeln konnte, hängt wesentlich mit seinem Motto „Bürger spielen für Bürger“ zusammen, das den Anspruch und auch die Zielsetzung seiner Arbeit deutlich macht. Um dem Orchester eine solide Basis – auch in finanzieller Hinsicht – zu geben, entwickelte der KVI im Laufe der Zeit das heute erfolgreich etablierte Konzept der Konzertreihe „klassik pur! im isartal“, die er seit 2010 gemeinsam mit seinem Förderverein Freunde des KVI e. V. veranstaltet. Die in den Jahren gewachsenen Traditionen fortzuführen und weiterzuentwickeln, fühlt sich der Verein verpflichtet.



Das gesamte Orchester beim verdienten Schlussapplaus des Publikums von der „Festliche Ouvertüre“ von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch.